

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott

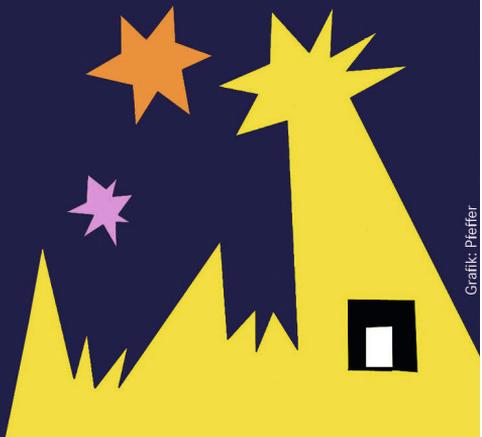
in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1–20



Fotostory zur Weihnachtsgeschichte

Wie stellen Sie und Ihr euch vor, was sich bei der Weihnachtsgeschichte ereignet hat – mit historischer Kulisse oder vielleicht noch viel interessanter, unter heutigen Bedingungen? Davon soll eine Fotoreihe erzählen, und dafür braucht es Menschen, die Freude haben an einer solchen Darstellung als Schnappschuss oder auch aufwendiger inszeniert, ganz frei nach eigenen Möglichkeiten.



CASTING

Familien, Kindergartengruppen, Gemeindegemeinschaften, Freunde oder Kollegen übernehmen eine „Rollengruppe“ **in Eigenregie**, je nachdem wie viele Haushalte gerade zusammenkommen dürfen.

Auch Papa oder Mama können als Hirten am Lagerfeuer sitzen! Vielleicht können die Engel von einer Kindergruppe gespielt werden?

DREHBUCH

Eine **Szene aus der Weihnachtserzählung** auswählen. Für jedes Foto eine kurze Beschreibung überlegen: was passiert da gerade, wie werden die Gefühle der Menschen sichtbar, aus welcher Perspektive lässt sich die Szene gut einfangen? und dann ohne viele Worte fotografieren!

KULISSE

Unterschiedliche Plätze in Rudolstadt und Umgebung eignen sich als Kulisse für die einzelnen Szenen. Lassen sich „ortsbekannte“ Personen mit in die Fotostory einbauen? Ein Gastwirt z.B. vor der Tür seiner „Herberge“, der Maria und Josef den Weg zum „Stall“ zeigt? So bekommt die Weihnachtsgeschichte Lokalkolorit!

PRÄSENTATION

Die Fotostory wird zur **offenen Kirche am Heiligabend** in der Lutherkirche von 17-19 Uhr erstmals gezeigt und ist bis Ende Januar zu sehen. Die Bilder werden nur als Ausdrucke präsentiert und nicht digital weiterverwendet.

Einsendeschluss: 16. Dezember 2020 - Jede „Spielgruppe“ schickt die entstandenen Bilder als Datei an das Kirchbüro oder an Pfrn. M. Goldhahn.

Bei Rückfragen: Pfrn. M. Goldhahn, Tel.: 489619 / madlen.goldhahn@t-online.de

Kontakt Kirchbüro: ev-kirche-rudolstadt@t-online.de / Stichwort: Fotostory

„Weihnachten auf der Straße“

Welche Krippen finden sich bei uns in den Häusern, manchmal schon von Generation zu Generation weitergegeben? Wie wäre es in diesem Jahr, wenn in Rudolstadt verschiedene Krippen im öffentlichen Raum und an ungewöhnlichen Orten - Garagen und Hofeinfahrten, in Gärten oder Zelten,

an Fensterscheiben usw. entstehen würden? Vielleicht mögen Sie sich in dieser Advents- und Weihnachtszeit mit dem Bau einer Krippe auf einen besonderen Weg machen, gemeinsam mit vielen anderen Menschen im Land, die sich an dieser Aktion beteiligen.